Wein-Grosshandlung Heinrich Grell Wein-Restaurant Zahnsgasse 2 mit feinster Küche

gehabten elf Versammlungen der Ausständigen wurde über die Frage abgestimmt, ob Montag die Arbeit wieder aufzunehmen sei oder nicht. Berichterstatter wurden zu den Versammlungen nicht zugelassen. Jeder Ausständige erhielt einen auf Ja und einen auf Nein lautenden Stimmzettel. Nachdem alle Ausständigen ihre Stimmzettel abgegeben hatten, wurden sämmtliche Urnen geschlossen und der Central-Streikkomission überbracht. Dort wurden die Zettel geordnet und die Stimmen gezählt. Heute Nachmittag halb 3 Uhr wurde das Ergebniß verkündet. 72 Prozent aller abgegebenen Stimmen lauteten gegen und 28 Proz. für die Wiederaufnahme der Arbeit. Das Ergebniß wurde mit lauten Hurrahrufen aufgenommen.

München. Ministerialdirektor Ritter v. Oswald, welcher zur Zeit in Berlin weilt, hat dort einen Staatsvertrag mit Preußen geschlossen, betreffend die Herstellung einer Bahnverbindung von Marxgrün nach Blankenstein.

Dessau. Die Betriebsinspektion theilt mit: Die Betriebsstörung infolge Schneeverwehung zwischen Pretzsch und Torgau ist gestern Nachmittag beseitigt und die Zugsverbindung wieder aufgenommen.

Weißenfels. Die Schuhfabrikanten kündigen an, daß sie den Betrieb am 1. Februar wieder eröffnen und Arbeiter aller Branchen annehmen, da die Verhandlungen mit der Streikkommission scheiterten.

Wien. Der Kaiser begab sich heute, am Sterbetage des Kronprinzen Rudolf, in die Kapuzinergruft und verweilte einige Zeit an dem Sarge desselben. Prachtvolle Kränze wurden von der Kronprinzessin-Witwe Stephanie und anderen Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, sowie von dem deutschen Militär-Attaché Obersten Grafen Hülsen-Haeseler im Namen des Kaisers Wilhelm niedergelegt.

Rom. Der Unterrichtsminister kehrte heute von der Inspektionsreise aus der Romagna zurück, wo ihn Sozialisten und Studenten mit feindlichen Demonstrationen empfangen hatten. Da man hier Aehnliches befürchtete, wurde heute die Universität mit Militär besetzt und geschlossen. Infolgedessen zogen etwa 500 Studenten vor das Unterrichtsministerium und brachten dem Minister eine Katzenmusik. Auf dem Platze vor der Universität kam es dann zu einem Kampfe mit der Polizei, der aber unblutig verlief. Darauf zogen die Gruppen vor das Haus des Professors Labriola und bereiteten ihm eine Ovation. Endlich wurde die Menge zerstreut, als sie vor dem Ministerium des Innern eine Katzenmusik veranstalten wollte.

Madrid. Der Ministerpräsident Canovas hat auf Befragen erklärt, daß über die auf Kuba einzuführenden Reformen noch nicht endgiltiger Beschluß gefaßt sei.

Sevilla. Die Erzherzogin von Montpensier ist an Brustrosenentzündung erkrankt. Der Zustand ist ernst. Man erwartet die Hierherkunft der Gräfin von Paris.

Konstantinopel. Die zu Negus Menelik gehende türkische Mission überbringt dem Negus und den Großen des Landes kostbare Geschenke des Sultans und hohe Orden. Menelik erhält den Großkordon des Osmanie-Ordens in Brillanten. Man erzählt, der Czar habe dem Negus 50,000 Gewehre geschenkt und ein weiteres Geschenk von alten Kanonen versprochen.

Konstantinopel. Die Lage auf Kreta hat sich infolge neuer Mordthaten und eines Andrangs von Muhamedanern nach den Städten verschlechtert. Es sind Kriegsschiffe nach Kanea und Candia abgegangen. Die Justizkommission hat die Vorarbeiten beendet und geht demnächst nach Kreta ab. Die Gendarmerie-Kommission wird, wenn bis zum 10. Februar 6 fremde Offiziere und 170 Mann zur Bildung für 3 Gendarmerie-Kompagnien vollzählig sein werden, mit der Aufstellung der letzteren beginnen und am 20. Februar abreisen.

Athen. Die Lage ist ruhiger geworden. Die jüngsten Studirenden haben die Universität verlassen, andere verlangten, mit der Polizei zu verhandeln. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Absperrung der Universität durch einen Militärkordon wird aufrecht erhalten.

Newyork. Wie hier aus Cayenne gemeldet wird, sind in dem Distrikte von Cachipour von bewaffneten Brasilianern ein Franzose getödtet und sechs andere gefangen gesetzt worden.

Die heutige Berliner Börse begann wie die gestrige in fester Haltung. Das Geschäft war Anfangs etwas stiller, belebte sich aber bald. Namentlich war heute der Markt für Bankaktien bevorzugt, in erster Linie Kommanditantheile und Deutsche Bank, erstere unter der Nachwirkung der Meldung, daß der Abschluß der großen Venezuela-Eisenbahn-Gesellschaft die Vertheilung von 1 Prozent Dividende gestatten solle. Deutsche Bank besonders fest auf günstige Nachrichten über eine neue türkische Anleihe. Der Eisenbahnaktienmarkt lag still, nur Dortmund-Gronauer bevorzugt auf die Nachricht über Vergrößerung des Betriebs. Schweizer Bahnen gut behauptet, ebenso Kanada-Pacific, Prince Henri durch Realisationen gedrückt. Der Montanaktienmarkt verkehrte in schwankender Haltung, die jedoch gegen Börsenschluß in feste Tendenz sich auflöste; Hütten- wie Kohlenwerthe setzten etwas schwächer ein, erholten sich aber später, Laurahütte und Hibernia besonders fest. Von Renten waren Italiener auf Paris, sowie Türkenloose fest, Mexikaner abgeschwächt; einheimische Fonds ohne Umsatz. Privatdiskont 2⅜ Prozent. — Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mühlenfabrikaten fand nicht statt. Am Spiritusmarkt im Börsengebäude war die Haltung auf umfängliche loco-Zufuhren matt: 50er Spiritus 57,30 (30 Pfg. niedriger), 70er 38,50 (10 Pfg. niedriger). Im Feenpalast war für Termine die Haltung ebenfalls schwach: Mai 43, September 44 Mk. Der Frühmarkt verkehrte in etwas festerer Haltung, besonders beachtet waren guter Hafer und Braugerste in Primaqualität. Im freien Verkehr im Feenpalast war die Tendenz auf Kaufaufträge vom Rhein her und aus Mitteldeutschland fest. Wie verlautet, sind verschiedentliche Abschlüsse von Donauwaare perfekt geworden. Preise nach privaten Ermittelungen: Weizen 173—173,50—173,75, Roggen 126,50—126,75—127 Mk., Hafer bei stiller Nachfrage fest, 130,50 Mk., Alles per Mai. — Wetter: Trübe, Südwestwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 226,50. Disconto 218,90. Dresdner Bank 161,20. Staatsbahn —. Lombarden —.—. Laura —.—. Ung. Gold —.—. Portugiesen 24,80. Ruhig.

Paris (3 Uhr Nachmittags). Rente 102,95. Hispanier 91,70. Spanier 68¼. Portugiesen 23,50. Türken 21,37. Türkenloose 109,50. Ottomanbank 662. Staatsbahn 778. Lombarden 213,00. Trüge.

Paris. Produkten (Schluß). Weizen per Januar 24,50, per Mai-August 23,75, ruhig. Rüböl per Januar 57,50, per Mai-August 58,25, ruhig.

Amsterdam. Produkten (Schluß). Weizen per März 196, per Mai 192. Roggen per März 107, per Mai 108, per Juli 106.

Oertliches und Sächsisches.

— Die Abreise Sr. Majestät des Königs, der sich gestern inkognito nach Berlin begab, erfolgte früh 7 Uhr 51 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge. In Berlin ward der Monarch, in dessen Begleitung sich der Flügeladjutant Major von Ehrenthal befand, 11 Uhr 20 Minuten am Bahnhofe von dem Königl. sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal empfangen und in das Gesandtschaftshotel geleitet. Der Besuch Sr. Majestät galt, wie bereits mitgetheilt, der dritten deutschen Geweihausstellung. Abends 9 Uhr 14 Minuten kehrte der Monarch nach Dresden zurück.

— Gelegentlich des für Fastnachtsdienstag den 2. März in Aussicht genommenen großen Hofballs können in Anbetracht des Umstands, daß Ihre Majestäten der König und die Königin zu dieser Zeit an der Riviera weilen, keine Vorstellungen am Königl. Hofe stattfinden. Die nächste Gelegenheit für Vorstellungen bei den allerhöchsten und höchsten Herrschaften ist anläßlich des großen Hofballs am 10. Februar und sodann bei dem für den Ostermontag, den 19. April, geplanten großen Hofconcert geboten.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August wohnte gestern Vormittag der Uebung einer Brückenschlagung bei Uebigau bei.

— Ihre Hoheit die Frau Herzogin von Schleswig-Holstein beehrte vorgestern in Begleitung ihrer Hofdame Frl. v. Cerrini die Emil Richter'sche Kunsthandlung, Pragerstraße, mit einem längeren Besuche.

— Dem Obersteuerkontroleur Steuerinspektor Seupke in Dresden ward anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand Titel und Rang eines Kommissionsraths verliehen.

— Den Besitzern der in Löbtau unter der Firma Lobeck und Co. bestehenden Chocoladen-, Zuckerwaaren-, Wiener Theewaffeln-, Makaroni- und Nadelnfabrik, den Kaufleuten Paul Emil Lobeck und Theodor August Raimund Lobeck ward das Prädikat „Königl. Hoflieferanten" verliehen.

— Daß unsere Residenz, das königliche Elbflorenz, auch im Winter fürstliche Gäste zu beherbergen weiß, ja daß sich unsere Stadt der ganz besonderen Gunst hoher Herrschaften in den letzten Jahren erfreuen durfte und noch erfreut, hat der Besuch Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Wittwe Stephanie von Oesterreich, der diesmal drei Tage währte, wiederum bewiesen. Als die hohe Frau das letzte Mal ganz vorübergehend in Dresden weilte — es war im Herbste des vorigen Jahres —, äußerte sie kurz vor ihrer Abreise mit der ihr so vortrefflich zu Gesicht stehenden Liebenswürdigkeit: „Dresden gefällt mir so sehr, daß ich im Jänner auf längere Zeit kommen werde." Und sie kam wirklich; daß sie gern kam, wissen wir auch von ihr. Verbinden doch alte Bande treuer Freundschaft die österreichische Kaiserliche Hoheit mit unserem königlichen Hause, und namentlich Ihre K. und Kgl. Hoheit Frau Prinzeß Friedrich August rühmt sich, die Frau Kronprinzessin-Wittwe zu ihren intimen Freundinnen zählen zu dürfen. Auch Se. Majestät unser König schätzt in ihr die Schwiegertochter seines treuesten Waffengefährten, der kaiserlichen Majestät von Oesterreich. Außerdem ist die hohe Dame mit zahlreichen aristokratischen Familien der hiesigen österreichischen Kolonie liirt, und besonders der österreichisch-ungarische Gesandte ꝛc. Graf von Lützow ist schon mehrfach durch ihren Besuch ausgezeichnet worden. Die Frau Kronprinzeß kam am letzten Mittwoch früh mit dem fahrplanmäßigen Courierzug direkt von Wien hier an; die Reise war glücklich von Statten gegangen bis auf die Verspätung von einer Stunde, die der Zug infolge heftiger Schneewehen noch kurz vor der Grenze erlitt. Die hohe Frau, die überaus wohl und frisch aussah, hatte diesmal wieder den „Europäischen Hof" als Absteigequartier auserwählt, in dem sie sich schon das letzte Mal im Herbst außerordentlich gut aufgehoben gefühlt hatte. Das Gefolge bestand nur aus dem diensthuenden Kavalier der Kronprinzessin-Wittwe, dem Obersthofmeister Frhr. v. Gudenus, Exc., und der Hofdame Gräfin Chorinsky, einer Tochter des verstorbenen österreichischen Gesandten in Sachsen gleichen Namens, der sich bekanntlich in allen Gesellschaftskreisen unserer Stadt einer außerordentlichen Beliebtheit erfreute. Natürlich unterblieb der Verkehr trotz des Incognitos mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften unseres Hofes nicht und sowohl Se. Majestät der König als auch die prinzlichen Herrschaften machten Freitag dem Gast ihrer Residenz im „Europäischen Hof" die üblichen Gegenbesuche. Daß die hohe Frau bei jedem Besuch unserer Residenz die Königl. Hofoper besucht, ist bei ihrer Vorliebe für Musik nicht verwunderlich; die Aufführung von Bungert's „Heimkehr des Odysseus", der sie bis zum Schluß beiwohnte, fand ihren ungetheilten Beifall. Die Königl. Gemäldegalerie zeichnete sie, wie stets, auch diesmal durch einen längeren Besuch aus, und der kleinen Bilderssammlung des „Europäischen Hofes", die Meisterwerke von Lenbach, Knaus, Achenbach, Voltz ꝛc. enthält und auf die Herr Sendig mit Recht stolz sein kann, widmete sie wieder das eingehendste Interesse. Ein kleines Bild fand dabei die besondere Anerkennung der Frau Kronprinzessin-Wittwe, die bekanntlich selbst viel malt; es war dies ein kleines Blumenbild, gemalt von Frl. Emmy Feder in Schandau, das die fürstliche Kennerin für ihre Privatgalerie erwarb; gewiß eine Aufmunterung für die junge Künstlerin, auf die sie sich, ohne unbescheiden zu sein, etwas einbilden kann. Der Kaiserl. Königl. österreichische Gesandte hatte es sich auch nicht nehmen lassen, der erlauchten Verwandten seines Monarchen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Außer einer Schlittenfahrt war eine musikalische Soirée in der Behausung des Herrn Gesandten auf der Wienerstraße Donnerstag Abend vorgesehen, die u. A. auch Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August mit ihrer Anwesenheit beehrte. Ferner waren erschienen: von der österreichischen Gesandtschaft der kaiserliche Rath Graf Kinsky mit Gemahlin und der Gesandtschafts-Attaché Graf Westphalen, weiter die sächsischen Minister Excellenzen v. Metzsch und v. Watzdorf mit Gemahlinnen, Hofmarschall Freiherr v. Reitzenstein, Graf Seebach, Hofmarschall v. Carlowitz, der englische Geschäftsträger in Gotha the Condie Steven und verschiedene Herren und Damen der österreichischen Aristokratie. Auch das Frühstück am Freitag nahm die hohe Frau in dem Gesandtschaftshotel ein; zur Tafel waren hierbei außer den Herren der Gesandtschaft noch Graf Seebach und Graf Vitzthum geladen. Am Abend nach dem Sinfonie-Concert in der Königl. Hofoper reiste Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit, nachdem sie am Tage noch das Atelier des Herrn Maler Medig in Strehlen besucht hatte, mit dem Courierzug 9 Uhr 35 Min. direkt nach Wien zurück. Zu ihrer Verabschiedung hatten sich auf dem Hauptbahnhof die Herren der österreichischen Gesandtschaft eingefunden: Graf Lützow, Graf Kinsky, Graf Westphalen und Kanzleirath Deitl. Die Frau Kronprinzessin, die auf das Beste gelaunt war, gab vor ihrer Abreise zu wiederholten Malen ihrer Freude über ihren diesmaligen Dresdner Aufenthalt in herzlichen Worten zu erkennen und hoffte recht bald wieder in dem schönen Elbflorenz eintreffen zu können. Dresden wird die hohe Frau, die erlauchte Verwandte und Freundin unseres Königshauses, immer mit der gleichen Freude in seinen Mauern begrüßen, — so oft sie kommt, sie soll willkommen sein.

— In einem gänzlich veränderten Gewande wird man die städtische Ausstellungshalle Sonntag und Montag über 8 Tage, als am 7. und 8. Februar, erblicken. Zeigte sich beim Feste der Kunstgenossenschaft der Hauptsaal erst als Zuschauerraum für ein Bühnenspiel und dann als Tanzplatz, so werden bei dem Wohlthätigkeitsbazar die drei großen, nach Süden gelegenen Säle sich als Dorf-, Stadt- und Küstenlandschaften zeigen, ununterbrochen durchfluthet von einer frohbewegten Menge, die sich zusammensetzt aus anmuthigen jugendlichen Verkäuferinnen in originalen Charaktertrachten und aus kauflustigen Besuchern jeden Alters, Standes und Geschlechts. Die kostümliche Seite eines Faschingsfestes wird bei dem Bazar zu einer ganz anderen Bedeutung kommen, als man bei jenem Feste für angemessen befunden hatte, und was die damaligen Erfahrungen mit Garderoben, Büffets u. s. w. anlangt, so wird man sie bestens verwerthen. Die bisherigen Aufrufe, den Bazar zum Besten des Maria-Anna-Kinderhospitals und des Sächs. Krüppelheims zu unterstützen, haben sich nicht vergeblich an das stets hilfsbereite Herz der Bevölkerung gewendet; auch der in dem heutigen Blatte abermals abgedruckte Aufruf wird gewiß das so hoffnungsvoll Begonnene fortsetzen. Denn es ist, namentlich in den jüngsten Tagen, den unter dem Aufrufe ersichtlichen Damen und Herren eine ganz außerordentlich hohe Anzahl werthvoller Geschenke und namhafter Geldspenden zugegangen. Theils sind es Erzeugnisse der vornehmen Kunstindustrie, theils praktische Gegenstände des täglichen Gebrauchs, der häuslichen Wirthschaft und des persönlichen Bedarfs, theils lockende, leckere feine Genußmittel. Wenn sie am 7. und 8. Februar auf den Verkaufstischen ausgebreitet und in der Geschenklotterie angesammelt liegen, wird man bei einem Rundgange glauben, die gedrängte Uebersicht einer reizenden Kunst- und Industrie-Ausstellung vor sich zu haben. Die allverehrte Landesmutter, Ihre Majestät die Königin Carola, hat allein zwei Verkaufstische mit prächtigen Geschenken ausgestattet; die durchlauchtige Ehrenvorsitzende des ganzen Bazar-Unternehmens, Frau Prinzessin Johann Georg, Königl. Hoh., stiftete einen nicht minder werthvollen Verkaufstisch; ebenso haben zwei begüterte Mitbürger besondere Tische mit den Erzeugnissen ihrer eigenen Fabriken gestellt. Jede dieser Verkaufsstätten wird von mehreren jugendlichen Damen der Aristokratie und des Bürgerthums als Verkäuferinnen bedient. Diese werden in den mannigfachsten Volkstrachten, vaterländischen wie fremden, auftreten. Um dem Geschmack und der persönlichen Erscheinung der jungen Damen den weitesten Spielraum für die Wahl der vortheilhaftesten Toilette zu gestatten, hat man den Rahmen des Festes möglichst weit gespannt. In dem Saale z. B., der ein mittelalterliches Städtebild hervorzaubert, wird man nicht blos Bürgerstöchter in der beliebten Gretchentracht sehen, sondern auch zierliche Rococodamen; die Empirezeit und die vortheilhafte Biedermeiertracht sind ebenfalls gestattet. In dem östlichen Saale, der eine Dorf- und Waldgegend vorführt, werden natürlich frische Dorfschönheiten und Waldfräuleins einen mehr einheitlichen Zug aufweisen; hingegen ermöglicht der Saal, der eine Seelandschaft vorführt, das Stelldicheln von Amerikanerinnen, Italienerinnen, Spanierinnen und Töchtern anderer interessanter Völker. Diese Dreitheilung in Dorf und Wald, in Stadt und See war ein glücklicher Gedanke des Herrn Hofrath Graff. Die Dekoration der Säle besorgt der Königl. Baurath Stadtrath Adam in Verbindung mit Herrn Baumeister Schroth, denen die Herren Hoftheatermaler Rieck und Schulz, soweit nicht der Generalintendant Graf Seebach aus den Vorräthen des Königl. Hoftheaters Dekorationsstücke liefert, im Malen von Prospekten und Versatzstücken zur Seite stehen. Der Saal mit der Dorf- und Waldlandschaft wird neben einer Tropfsteinhöhle und einer Köhlerhütte auch eine gemüthliche Waldschänke zur Einnahme von Erfrischungen, der Stadtsaal in seiner Mitte einen Springbrunnen mit ununterbrochen fließendem Kölnischen Wasser und ein Kunstmuseum zeigen. Letzteres mit Gemälden und Bildwerken auszustatten, hat der Vorstand des Kompositionsvereins „Mappe", Herr Bildhauer Werner, übernommen. Unsere allezeit hilfsbereiten jugendlichen Maler und Bildhauer malen und meißeln denn schon seit Wochen an Kunstwerken, aber nicht blos ernsterer Gattung, sondern auch solchen, bei denen gute Laune und Satire mithelfen. Ein Glanzstück besonderer Art wird der eine Seelandschaft darstellende dritte Saal sein. Hier malen zwei Schüler des Herrn Prof. Kühl einen mächtigen, den Stillen Ocean darstellenden Hintergrund, in den die goldene Sonne des Goldlandes majestätisch versinkt. Auf einem Felsen des Ufergestades gewahrt man das Wappen des kalifornischen Freistaats: eine hohe weibliche Gestalt, die mit ihrem Speere in den Boden sticht und, auf Goldsand stoßend, das archimedische Wort „Eureka" („Ich hab's gefunden!") jauchzend ausstößt. Die Auftraggeber, die Herren Bankiers Peter Speckels und Victor Hahn, lassen außerdem ein echtes kalifornisches Blockhaus errichten, in dem mehrere junge Amerikanerinnen Erzeugnisse des Goldlandes zum Verkauf ausbieten. Wenn nur die vor mehreren Wochen aus San Francisco eigens verschriebenen kalifornischen Zuckerbäckereien, eingesottenen Früchte und Weine noch rechtzeitig eintreffen! Große Anziehungskraft dürfte auch das von Herrn Maler Seifert errichtete Diorama ausüben, das sehr zeitgemäß den unerschrockenen Durchfahrer der Polarmeere, Nansen, in mehreren Scenen erblicken läßt. — Die Verkaufstische werden durch alle drei Säle vertheilt; alle drei Säle werden aber, zur Erhöhung der Faschingslust, von allerhand fahrendem Volke durchzogen: Dorfmusikanten, Handwerksburschen, Fischern, Quacksalbern u. dergl., ein lustiger Photograph wird Lichtbilder aufnehmen, ein anderer Künstler drollige Schattenbilder vorführen. Sehr erwünscht ist es auch, daß Herr Privatus Louis Meier einen trefflichen Kinematographen mit mannigfachen Ueberraschungen zur Verfügung gestellt hat. Es steht zu hoffen, daß so vielseitige Anstrengungen von reichem Erfolge begleitet sein werden! Den besten Theil davon wird das gemeinnützige Unternehmen selbst davontragen; aber auch die Besucherschaaren werden des Anziehenden und Unterhaltenden genug finden.

— Beim elektrischen Straßenbahnbetriebe sind nach der vom Wohlfahrtspolizeiamte bewirkten Zusammenstellung im letzten Vierteljahre 1896, von unerheblichen und sofort wieder behobenen Betriebsstörungen abgesehen, überhaupt 26 Unfälle (13 bei der Dresdner, 11 bei der Deutschen Straßenbahn und 2 bei beiden zugleich) vorgekommen. Die Unfälle bestanden in 15 Zusammenstößen (3 mit Pferdebahnwagen und 12 mit anderen Fuhrwerken), 9 Verletzungen von Personen durch Ueberfahren, Umfahren, Abspringen u. s. w. und 2 Betriebsstörungen durch eingetretene Schäden des Betriebsmaterials. Verunglückt sind im Ganzen 15 Personen, davon 1 Person tödtlich. Nach den vorläufigen Erörterungen wurden 9 Unfälle durch die Führer der Motorwagen (6 von der Dresdner und 3 von der Deutschen Straßenbahn), 6 durch Führer anderer Fuhrwerke, 7 durch die verletzten Personen selbst und 4 durch andere Ursachen verschuldet. Die Zahl der von beiden Straßenbahnen durch elektrischen Betrieb beförderten Personen betrug in demselben Zeitraum überhaupt 4,330,801, und die von beiden Gesellschaften zurückgelegten Kilometer 1,183,440, mithin kommt auf rund 288,700 Personen ein Verunglückter und auf rund 45,500 Kilometer ein Unfall. Die Zahlen ergeben im Vergleich mit den im 3. Vierteljahre 1896 vorgekommenen Unfällen, die sich bei 4,646,599 beförderten Personen und 1,167,464 Kilometer zurückgelegter Fahrstrecke auf 33, und somit bei rund 34,550 Kilometer Fahrstrecke auf einen Unfall und bei rund 155,000 Personen auf einen Verletzten beliefen, einen erheblichen Rückgang der Betriebsunfälle. — Beim Pferdebahnbetriebe kamen im 4. Vierteljahre 1896 überhaupt 6 Unfälle vor, wobei 4 Personen Verletzungen davontrugen, davon eine mit tödtlichem Ausgange, während im 3. Vierteljahre 1896 4 Unfälle vorkamen.

— Zu Beisitzern des ärztlichen Ehrengerichtshofs bez. zu Stellvertretern derselben sind die nachgenannten Herren gewählt worden: im Regierungsbezirk Bautzen: Beisitzer: Sanitätsrath Dr. Höyner-Bautzen, Dr. med. Minckwitz-Großröhrsdorf, Dr. med. Schneider-Zittau, Dr. med. Schniebs-Neugersdorf; Stellvertreter: Dr. med. Feine-Großschönau, Dr. med. Krutzsch-Schirgiswalde, Dr. med. Großmann-Kamenz, Bezirksarzt Dr. Spann-Kamenz. Im Regierungsbezirk Dresden: Beisitzer: Dr. med. Dreschke-Freiberg, Bezirksarzt Dr. Exler, Cölln, Dr. med. Findeisen-Plauen, Hofrath Dr. Unruh-Dresden; Stellvertreter: Medizinalrath Dr. Eras-Pirna, Dr. med. Frhr. v. Keller-Meißen, Dr. med. Chalybäus-Dresden, Hofrath Dr. Hübler-Dresden. Im Regierungsbezirk Leipzig: Beisitzer: Dr. med. Barth-Lindhardt, Sanitätsrath Dr. Heinze-Leipzig, Medizinalrath Dr. Siegel-Leipzig, Dr. med. Becker-Mügeln; Stellvertreter: Dr. med. Satlow-Gohlis, Dr. med. Müller-Waldheim, Dr. med. Obermann-Leipzig, Bezirksarzt Dr. Kindt-Grimma. Im Regierungsbezirk Zwickau: Beisitzer: Dr. med. Kretzschmar-Bockwa, Dr. med. Brückner-Glauchau, Dr. med. Opitz sen.-Chemnitz, Dr. med. Wagner-Plauen i. V.; Stellvertreter; Dr. med. Heynold-Crimmitschau, Dr. med. Facklides-Reichenbach, Dr. med. Jecklin-Thum, Dr. med. Penzel-Schönheide. In Behinderungsfällen der Beisitzer sind die Stellvertreter zu den Sitzungen des Ehrengerichtshofs in der oben angegebenen Reihenfolge einzuberufen. Zum Vorsitzenden des Ehrengerichtshofs in den sämmtlichen vier Regierungsbezirken ist der Geh. Regierungsrath Dr. Forker-Schubauer in Dresden ernannt worden.

— In der Realschule zu Dresden-Fr. (Freimaurer-Institut) fand am Donnerstag den 28. ds. M. Abends 5 Uhr die alljährliche musikalische Aufführung nachträglich (anstatt kurz vor Weihnachten) statt. Die geräumige Aula vermochte kaum die zahlreich erschienenen Gäste zu fassen. Unter diesen bemerkte man einige Vorsteher der Anstalt, an ihrer Spitze Herrn Geh. Kommerzienrath Handelskammerpräsident Hultzsch; und zahlreiche Gönner und Freunde der Schule. Die Vorträge bestanden in Instrumentalsätzen für Klavier, Violine, Orgel und Zither. Mehrere Ensemblestücke, z. B. die Ouverture zu „Kalif von Bagdad" von Boildieu, das Intermezzo aus der „Bauernehre" und die Meditation von Bach-Gounod, bearbeitet für Klavier, Violinen und Orgel, wurden unter Leitung des Musiklehrers Herrn Oberhoftrompeter Mörtzsch recht lobenswerth vorgetragen. Zum Schluß gelangte als Hauptwerk des Abends die „Weihnachtsnähe" von Hering für gemischten Chor, Solostimmen, Deklamation und Klavierbegleitung zur Aufführung. Den verbindenden Text sprach ausdrucksvoll Herr Oberlehrer Weiß; die kleinen Solisten lösten ihre Aufgaben sehr anerkennenswerth, und der Chor brachte das schöne Werk zur vollen Geltung. Zum Schluß dankte Herr Geh. Kommerzienrath Hultzsch den Gästen für ihre Theilnahme und Herrn Oberlehrer Walger, sowie Herrn Mörtzsch für die Leitung der gelungenen Aufführung in längerer humoristischer Rede.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist Freitag Abend in Kiel eingetroffen. Am Bahnhofe waren Prinz Heinrich von Preußen, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, sowie der Erbgroßherzog von Oldenburg zur Begrüßung erschienen. Der Kaiser fuhr unter den brausenden Hurrahrufen der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung in's königliche Schloß, während die im Hafen liegenden Kriegsschiffe Salutschüsse abgaben.

Gestern Mittag 12 Uhr fand im Rittersaale des Königl. Schlosses in Kiel die Taufe des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich von Preußen statt. Der Kaiser und die höchsten Herrschaften nahmen als Taufzeugen im Halbkreise um den Altar Aufstellung, neben welchem die Prinzessin Heinrich Platz genommen hatte. Die heilige Handlung vollzog in Gegenwart des Generalsuperintendenten Ruperti und des Marinepfarrers Rogge der Propst Becker. Im Augenblick der Taufe übernahm der Kaiser den Täufling, der die Namen Wilhelm, Victor, Karl, August, Heinrich, Siegismund erhielt.

Gegenüber den wieder aufgetauchten Gerüchten über einen bevorstehenden Rücktritt des Freiherrn v. Marschall glaubt die „Magdeb. Ztg." versichern zu können, daß „Herr v. Marschall vollständig fest im Sattel sitzt". Vorläufig liege überhaupt durchaus nichts vor, das Anlaß zu dem Gerede von Veränderungen in den höchsten Staatsstellungen geben könnte.

Beim Finanzminister Dr. v. Miquel findet am 7. Februar ein parlamentarisches Festessen statt, zu welchem der Kaiser sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Der Führer der Nationalliberalen, Abg. v. Bennigsen, will nicht wieder für den Reichstag kandidiren; es sollen bereits Verhandlungen wegen einer anderen nationalliberalen Kandidatur im 18. hannoverschen Wahlkreis im Gange sein. Der Verzicht Bennigsen's auf sein Reichstagsmandat ist bereits so oft gemeldet und ebenso oft dementirt worden, daß die vorstehende Mittheilung mit Vorsicht aufzunehmen ist.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, zeichnete der Kaiser bei einem der jüngsten Hoffeste den Reichstagsabgeordneten Frhrn. v. Stumm durch eine längere Ansprache aus, in welcher er seiner Genugthuung über den Ausgang des Saarbrücker Stöckerprozesses Ausdruck gegeben haben soll.

Der frühere Minister von Köller soll vor dem Empfange beim Kaiser in der Affaire von Tausch vom Untersuchungsrichter vernommen worden sein.

Zu der polnischen Bewegung wurden in der letzten Zeit Nachrichten verbreitet, die das Bestehen einer russenfreundlichen Strömung unter den Polen und ihre Begünstigung von Rußland aus behaupteten. Die tendenziöse Mache dieser Art von Ausstreuungen